



Auf der Rollskistrecke in Neuastenberg machte Sean Steenbakkers mehrere Plätze gut. Insgesamt lief der Spezialspringer des SC Rückershausen die zehntschnellste Zeit.

Fotos: Verein

Einzelkämpfer im SCR-Dress

WINTERBERG Sean Steenbakkers vertrat die heimischen Farben beim Schülercup in Winterberg

*Trainer Thomas
Wunderlich zeigte sich
„schon recht zufrieden“.*

mst ■ Drei Wochen nach den Wettkämpfen der beiden älteren Schüler-Altersklassen traf sich nun am vergangenen Wochenende auch der Nachwuchs der jüngeren Jahrgänge 2006 und 2007 bzw. im Falle der Mädchen auch 2005 zur Auftakt-Station der neuen DSV-Schülercup-Saison im Bereich Skisprung und Nordische Kombination. Dabei ging es vor allem um die Kontrolle des bisherigen Leistungsstandes bzw. eine Objektivierung der Trainingserkenntnisse des Sommers.

Wie schon in den beiden Vorjahren hatte der Deutsche Skiverband die Ausrichtung in die Hände des heimischen Skiverbandes gelegt. Dies bedeute somit auch für den zuletzt vor drei Wochen einmal mehr sehr erfolgreichen SC Rückershausen einen Wettkampf quasi „vor der Haustür“. Aus sportlicher Sicht war es dieses Mal jedoch einzig und allein der schon seit mehreren Jahren in Wittgenstein trainierende Niederländer Sean Steenbakkers,

der die Farben des Vereins im älteren der beiden Jahrgänge vertrat. Zusammen mit dem jüngeren Jonah Müller sowie Nele Hennecke und Anna Himmelreich war somit ein Quartett des WSV am Start.

Steenbakkers Jahrgangskollege Silas Wied hatte sich Anfang September in Wernigerode im Rahmen der Nord-West-deutschen Mattenschanzentour einen Muskelfaserriss zugezogen und verzichte daher noch auf das Wettkampf-Wochenende. Dafür hatten die jüngeren Skispringer des Vereins ihr Training nach Winterberg verlegt, um vor Ort für Unterstützung sorgen zu können. Und auch im unmittelbaren Wettkampfgeschehen waren einige Wittgensteiner im Hochsauerland aktiv, da neben Sebastian Althaus und Björn Haßler vom SC Rückershausen noch Lars Lückel vom SC Girkhausen und Lars Maletschek vom TuS Erndtebrück zusammen mit dem Siegerländer Dirk Becker sowie der Hessin Anita Wagner für die Notenvergabe auf der 44-Meter-Schanze am „Herrloh“ sorgten.

Dort ging es übrigens am ersten Tag, wie beim Herbsttermin üblich, im sogenannten „Grundsprung-Wettkampf“ nicht wie gewöhnlich auch bzw. vor allem um die Weite, sondern ausschließlich um die

Haltung der Aktiven. Gemäß dem Technikbild des DSV werden dabei in den vier Kategorien Symmetrie im Anlauf, Übergang in den Flug, V-Stellung/Symmetrie im Flug und (Telemark-)Landung inklusive Ausfahrt in vier Durchgängen von den Kadertrainern Noten verteilt.

Während sowohl Sean Steenbakkers Anfahrthaltung als auch sein Flug gut beurteilt wurden, kostete ihn die Benotung der Landung durch einen Sturz das Erreichen der mittleren der drei Wertungsstufen. Am Samstag ging es dann mit einem klassischen Sprung- bzw. Kombinationswettkampf weiter. Steenbakkers fehlten mit seinen Sprüngen auf 37 respektive 38,5 Meter jeweils etwa vier Meter bis zu einem Top Ten-Platz. Da er zusätzlich auch bei den Wertungsnoten mit einem Durchschnitt von 16,0 weitere Zähler einbüßte, fand er sich in der die Spezialspringer umfassenden Ergebnisliste auf Platz 24 der 29 Teilnehmer seines Jahrganges wieder.

Den anschließenden Inlinerlauf auf der Rollskistrecke in Neuastenberg musste er so mit vier Minuten Rückstand von Rang 20 in Angriff nehmen. Mit der zehntbesten Laufzeit in 17:16,7 Minuten machte er auf den fünf Kilometern immerhin sechs Plätze gut und war auch nur eine Minute langsamer als der schnellste Läufer. Den Abschluss des Wochenendes machte dann am Sonntag ein jahrgangsübergreifendes Teamspringen, bei dem Sean Steenbakkers mit seinem Verbandskollegen Jonah Müller sowie zwei schwäbischen Springern in einem gemischten Team außer Konkurrenz an den Start ging.

Während Steenbakkers dabei im gleichen Weitenbereich wie am Vortag landete und so erneut ein paar Meter zur Spitze fehlten, gelang ihm immerhin im ersten Durchgang eine saubere Telemark-Landung, die dann eben auch gleich mal neun Punkte mehr einbrachte. Bis zum Winterauftakt dürfte er sicher auch daran noch mit Trainer Thomas Wunderlich beim SC Rückershausen arbeiten.

Im Unterschied zu seinen heimischen Vereinskollegen muss dabei jedoch immer bedacht werden, dass er bisher nur in etwa auf die Hälfte an Trainingsprüfungen kam, da er natürlich nur am Wochenende bzw. in den Schulferien in der heimischen Region vor Ort sein kann. Während das Ausdauertraining in der Heimat weniger ein Problem darstellt, fehlt ihm dort jedoch zum Beispiel auch ein spezieller Fitnessraum für das Schanzen-Grundlagentraining. So zeigte sich sein Trainer insgesamt auch „schon recht zufrieden“ mit dem Auftritt in Winterberg.



Dirk Becker, Björn Haßler, Lars Maletschek, Sebastian Althaus und Lars Lückel hielten die Wittgensteiner Fahnen hoch und agierten als Kampfrichter im Turm.